



Weißer Woche

vom Samstag, den 27. Februar, bis einschl. 5. März 1926

Damenhemden mit Träger und Hohlraum	69 Pf.	Taschentücher für Kinder, weiß mit Kante	9 Pf.
Damenhemden mit Feston und Hohlraum	1 60	Taschentücher für Damen, mit bunter Stickerei	18 .
Damenhemden mit Achselanschluß, Stickereispitze	2 25	Taschentücher für Damen, Hohlraum, Ockspitze	29 .
Damenhosen offen, guter Stoff	1 70	Taschentücher für Damen, mit Spitzen	60 .
Damenhosen geschlossen, mit Stickerei	2 40	Taschentücher für Damen, rein Leinen, mit Hohlraum, besonders schön und preiswert	65 .
Prinzebrücke mit breiten Trägern, festoniert	3 50	Herrentaschentücher weiß	86, 25, 19 .
Prinzebrücke mit Hohlraum	3 60	Handtuch farbig, vom Stück	75, 55, 39 .
Prinzebrücke mit Handstickerei	4 00	Waffelhandtuch abgepaßt, 45/100, weiß mit Fransen	75 .
Untertaillen mit Hohlraum	59 Pf.	Handtuch abgepaßt, weiß, Damast, 50/100	1 08
Untertaillen Jumperform, Hohlraum	1 08	Cretonne 80 breit, weiß	26, 79, 66, 49 Pf.
Untertaillen mit Stickerei, Jumperform	1 35	Maccobatist 80 breit, feinfädig	95 .
Untertaillen Stickereinsatz, Hohlraum	2 00	Croise Finete 80 breit	1 80, 1 05, 88 .
Bettjacken mit Stickerei	3 70	Flockpiké ganz besonders schwer	1 90
Bettjacken mit Feston und Umlegekragen	3 50	Rohnessel 80 breit	75 Pf.
Nachthemden mit Hohlraum	4 00	Seidenbatist weiß, 120 breit	1 90
Nachthemden mit Stickerei	4 50	Glasbatist weiß, 120 breit	2 00
Kissen 80/80, gute Qualität	1 70	Mull bestickt und betupft	2 00
Kissen 80/80, festoniert	2 00	Halbleinen 160 breit, altbewährte Ware	2 40
Kissen 80/80, ausgebeugt, besonders schön	2 60	Damast 130 breit, gestreift, altbekannte Friedensware	1 80
Kissen 80/80, gestickte Ecken, Hohlraum	3 00	Damast 130 breit, gebümt, wunderbare, glanzreiche Qualität	2 50
Tischtücher 130/150, weiß, Halbleinen	4 30	Zwilch 160 breit, genaue Friedensqualität	3 50
Servietten hierzu	89 Pf.	Etamine für Gardinen, kariert, 130 breit	1 08
Hohlsaumbetttücher Halbleinen, 160/220, Stück	6 50	Etamine für Gardinen, kariert, 150 breit	1 80

Damen-Konfektion:

Bluse weiß, Voll-Voile, Jumperform mit langem Arm und Jabot	7 70	Kleider Waschseide in schönen Streifen	9 80
Bluse weiß, Voll-Voile, Jumperform, langem Arm mit reicher Valenciennespitze und Jabot	9 80	Kleider Taft mit Silberspitzen, reizend für Junge Mädchen in diversen Farben	19 50
Bluse weiß, Voll-Voile, Jumperform, langem Arm, mit reicher Handhohlraum-Garnierung und Biesen	12 00	Kleider weiß, Woll-Rips, neue Kasakform, ganz weiß und mit farb. Kante	19 75
Bluse weiß, Voll-Voile, Jumperform, langem Arm, wundervolle Ausführung mit echter Filetspitze	16 50	Kleider weiß, Woll-Rips mit farb. Stickerei; auch in anderen uni-Parben	28 00
Bluse in weiß Crêpe de chine und Rohseide, mit langem Arm und Jumperform, neueste Verarbeitung	19 50	Kleider für besonders starke Damen in Gabardine und Rips, nur erstklassige Ware und Verarbeitung	29 50
Mäntel Covercoat, jugendl. Form	7 90	Kostüme aus uni und gemusterten Stoffen	19 80
Mäntel in den neuesten, gemusterten Stoffen mit Glockenform	15 50	Kostüme Gabardine u. Sportstoffe modernste Form	29 50
Mäntel Tuch, schöne glanzreiche Ware flott verarbeitet	18 50	Kostüme Gabardine, schöne Verarbeitung, inversch. Farb.	39 50
Mäntel Gabardine, Burberry und andere moderne Stoffe	29 50	Kostüme auch für starke Damen	55 00
Röcke Donegal	2 50	Unterkleider aus uni und gemusterten Stoffen	2 95
Röcke Sport und Chev.	4 90	Schlepper dazu passend	2 75
Röcke Sport la. Ware	6 80	Hemden in derselben Farbe	3 25
Complets in schönen, modernen Farben, elegante Verarbeitung, Mantel teilweise auf reiner Seide, in jedr. Preislage			

Es handelt sich ausschließlich um Qualitätsware, zum größten Teil unter Preis neu eingekauft. Wir haben die Preise der gesunkenen Kaukraft angepasst. Sie müssen sich auf alle Fälle von der Preiswürdigkeit überzeugen.

Hauser-Gesellschaft m. b. H. Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 131
Ecke Gerberau I Treppe

Freisgauer Nachrichten

Bekundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Aalgeber des Landmannes“ und „Freisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kessingen), Breisach, Ottenheim, Wadhach und am Rietberg.

Anzeigenpreis:
die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., die Doppelpalte 60 Pf., bei längerer Aufnahme Rabatt. Bei Abdruck vor 20% Nachlass. Zeitungsgebühren nach Tarif des Reichs ohne Postzuschlag.

Nr. 49 2. Blatt

Emmendingen, Samstag, 27. Februar 1926

61. Jahrgang

Zur Rede Chamberlains.

W.B. Birmingham, 24. Febr. Chamberlain führte in seiner Rede in Birmingham u. a. aus: Ende nächster Woche werde ich zur Teilnahme an der Genfer Zusammenkunft abreisen. Diese Zusammenkunft habe besondere Tragweite, da Deutschland sich um die Mitgliedschaft im Völkerbunde bewerben werde und da hoffentlich die Zusammenkunft nicht gescheitert werde, ohne daß Deutschland nicht nur zum Völkerbunde zugelassen, sondern auch, wie sich dies für eine große Nation wie es Deutschland sei und immer sein werde, gehören zum führenden Mitglied des Völkerbundes gewährt werde.

Chamberlain fuhr fort: Diesen Teil des Programms betrachte ich nahezu als eine von vornherein feststehende Tatsache: Der Völkerbundrat muß einstimmig sein. Aber ich glaube, jeder, der im Rate vertreten ist, hat schon die Ansicht ausgesprochen, daß Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerbund einen fähigen Kandidaten erhalten sollte. Ich habe keinen Grund anzunehmen, daß in der Völkerbundsversammlung, wo eine Mehrheit notwendig ist, irgend eine Schwierigkeit sich zeigen wird, eine Mehrheit zu erlangen oder daß es überhaupt eine Minderheit geben wird.

Zur Frage der Erweiterung des Völkerbundes führte Chamberlain aus: Aus Anlaß der Umbildung des Völkerbundesrates, welche der Eintritt Deutschlands zur Folge hat, hat sich die Frage erhoben, wie die zukünftige Zusammenkunft des Rates sein soll. Die große zur Erweiterung stehende Frage war, ob abgesehen von Deutschland noch irgend eine Vergrößerung des Rates stattfinden sollte. Er wolle seinen Gesichtspunkt geltend machen, der zu wenig beachtet worden sei: Der Völkerbundrat bestünde aus zehn Mitgliedern und mit Einschluß Deutschlands aus elf. Schiene es, daß elf Mitglieder hinreichend seien, um das moralische Urteil der Welt zu sprechen, wenn in einem gegebenen Augenblick sechs von den elf Mitgliedern nicht in der Lage seien, ihre Stimme abzugeben oder an einer Entscheidung sich zu beteiligen, weil sie selbst interessierte Parteien seien und die Ansichten des Rates dann die Ansichten einer Minderheit sein würden? Es gebe gute Gründe für eine Vermehrung der Zahl der Ratsmitglieder, damit nämlich in Fällen, wo

soviel von der moralischen Autorität ihrer Entscheidung abhängt, diese Entscheidung von der Welt als autoritativ anerkannt werden könne. Die Regierung helfe Deutschland im Völkerbunde willkommen, weil sein Eintritt ein Schritt vorwärts sei in dem Werke der Verständigung zwischen den Völkern von gestern, von dessen Erfolg der Frieden von morgen abhängt. Gegenwärtigen anderen Nationen das Recht freizugeben zu machen, daß ihr Antrag auch nur in Erwägung gezogen werde, sei etwas, was die neuen Stellung in der neu aufgebauten Welt im Interesse ihres eigenen Landes in seiner deutschen Staatsmänner zu flug seien zu tun und seiner Beziehungen zu den fremden Nationen.

Die Frage der Ratsliste im englischen Oberhaus. W.B. London, 24. Febr. In der heutigen Nachmittagsitzung des Oberhauses brachte Lord Parmoor folgende Entschliessung ein: Es ist anlässlich des Antrags Deutschlands auf Zulassung zum Völkerbunde und zu einem ständigen Mitglied im Völkerbunde in Uebereinstimmung mit dem Locarnovertrag nicht wünschenswert, die Frage der allgemeinen Umbildung des Völkerbundesrates aufzuwerfen, oder die Zahl der Ratsmitglieder zu vermindern. Parmoor erklärte seinen Gedanken dieser Art als verbindlich für den internationalen Geist allgemeiner Freundschaft. Er würde weniger an die Möglichkeit eines Ergebnisses dieser Art gebachtet haben, wenn nicht Chamberlain in seiner gestrigen Rede in Birmingham erklärt hätte, daß er nicht bereit sei, soweit England in Betracht komme, sicherzustellen, daß bei der nächsten Sitzung des Rates die einzige Frage nur die des Eintritts Deutschlands selbst sein solle. Ferner erklärte Parmoor, daß die Frage der Umbildung des Rates zur Zeit, da er selbst im Rate war, nicht in Erwägung getreten sei. Auf Chamberlains Bemerkung erwiderte, wonach diese Frage zur Zeit der Locarno-Konferenz bekannt gemacht sei, sagte Parmoor, wenn dies so gewesen sei, so hätte man erwartet, irgend etwas darüber veröffentlicht zu hören. Dies sei jedoch nicht erfolgt. Die einzige Frage dieser Art haben den Eintritt Deutschlands betroffen. Es sei von Wichtigkeit, daß in diesem Sinne auch weiter gehandelt werde. Die Haltung Frankreichs in dieser Frage bedrohe den freundschaftlichen Geist von Locarno. Eine solche Frage dürfe erst in einer öffentlichen Versammlung des Völkerbundes aufgeworfen werden. In Locarno behandelte einzige Frage eintreten werde, nämlich, den Eintritt Deutschlands, oder auch noch für eine Neuveräußerung der Verfassung des Völkerbundes.

Auch Lord Phillimore wandte sich gegen jede Vermehrung der Ratsmitglieder mit Ausnahme Deutschlands. — Lord Beauchamp hält es für äußerst unglücklich, weiter in die Regierung zu drängen, sich mehr zu erklären, als diese es wünsche.

In Erwiderung auf die Resolution Lord Parmoors führte Lord Cecil aus: Ich kann nicht anerkennen, daß die Zulassung Deutschlands erst Veranlassung zu dem Wunsche einer Erweiterung gäbe. Ich bin überrascht, daß Lord Parmoor sagte, daß diese Frage fernerzeit nicht behandelt habe. Die Frage ist verlegt worden in der Empfindung, daß der Eintritt Deutschlands der geeignete Zeitpunkt sei, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Er hoffe, daß den Vertretern der Regierung freie Hand gelassen werde für die Verhandlungen in Genf und gleichzeitig, daß das Haus diese Resolution, die die Regierung binde, nicht annehmen werde. Die Wahl dieses oder jenes Staates zu Ratsmitgliedern mit dem Zwecke, gegen Deutschland ein Gegengewicht zu schaffen, würde ein Unglück bedeuten. Darüber herrsche in England keine Meinungsverschiedenheit. Keine Handlung der Regierung sei von Mißtrauen Deutschland oder irgend einem anderen Staate gegenüber befreit.

Das englische Kabinett und die Frage der Ratsliste. W.B. London, 25. Febr. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erklärt, Chamberlain habe im gestrigen Kabinettsrat den Wunsch ausgesprochen, in Genf möglichst freie Hand zu haben, um durch Erneuerung der Vermittlungsbemühungen besonders wegen Signalarmaturen von Locarno die entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Dagegen seien die übrigen Minister der Ansicht gewesen,

die bevorstehenden Verhandlungen in Genf seien so wichtig, daß eine Politik angenommen werden müsse, die von der vollen Verantwortung des Kabinetts getragen werde, wenn sich die Vermittlungsbemühungen auf die Locarno-Mächte beschränken, in diesem engeren Kreise weniger Befürworter der britischen Auffassung finden, als in den weiteren Kreisen des Völkerbundes und der Völkerbundsversammlung. Zum Schluß sagt der Korrespondent, es sei nicht anzunehmen, daß Deutschland nach seiner Aufnahme in den Völkerbund eine solche Erweiterung des Rates erfolgen. Aber Chamberlain würde sich irren, wenn er glauben sollte, Deutschland werde zustimmen, daß ihm zugleich andere Ratsmitglieder ernannt werden.

Daily Express betont, daß die britische Öffentlichkeit geklopfen gegen die politischen Ansprüche. Stehe und ste in der Lage einen neuen Beweis der Werflosigkeit des von dem Blatte von jeder befähigten Locarno-Vertrag zu sehen.

Die englische Presse zur Frage der Ratsliste. W.B. London, 25. Febr. Zur Rede Chamberlains in Birmingham schreibt Daily News, Chamberlain scheine in das Gewebe der französischen Spinnweben der Harmlosigkeit einer dummen Fügung hineingelaufen zu sein. Die einzige auf der Hand liegende angemessene Forderung sei, daß die britische Regierung sofort dem Anteil der öffentlichen Meinung entsprechend handele. Chamberlain erlaube ausdrücklich die Instruktion, gegen das Komplott zu stimmen. Wenn Chamberlain sich mit Briand zu tief eingelassen haben sollte, dann sei England dem Weg vorgezeichnet und es wäre dann weit besser, daß Chamberlain zurücktrete.

Daily Chronicle sagt, es würde eine Katastrophe sein, wenn unsere Erklärung, der Frage objektiv gegenüberzutreten, mehr wäre als Höflichkeit, wenn dem Kabinett Chamberlain die Freiheit gegeben werde, in Genf nachzugeben.

Westminster Gazette sagt, der Versuch, die politische Forderung nach einem ständigen Ratsmitglied schon älteren Datums hinzuzufügen und die unaufrichtige Behauptung, daß es sich nicht um einen Versuch der stillschweigenden Vorkaufung von Locarno handele, macht es klar, daß Chamberlain bereits die Richtlinie wählte. An andere Stelle sagt das Blatt, Chamberlain

Des Bruders Braut

Roman von Fr. Lehmann.
Arbeitsjahr der Stuttgarter Romantengruppe.
C. Wermann, Stuttgart.
4) Ob Marianne seine Gefühle abnte? Wohl kaum, denn sie begegnet ihm mit dem alten Zuspruch ihrer Kindheit, behalte wie einem Vater oder älteren Bruder. Es tat ihm manchmal weh, entkaufte ihn, doch es war ihm nicht gegeben, ihr den Hof zu machen und sie zu umschmeicheln, wie andere es taten.
Dazu war er zu ernst veranlagt. Von Haus aus nicht verwegend, war ihm das Studium nicht leicht gewesen, und manche Einschüchterungen und Entbehrungen waren nötig gewesen, um durchzukommen, um so mehr, da sein jüngerer Bruder Siegfried ebenfalls studieren wollte. Sobald er verdiente, unterstützte er den Bruder, um die Mutter zu entlasten, und als er dann Assistenzarzt bei Professor Siewert geworden war, war er in der Lage, bei seiner Sparsamkeit das Studium des Bruders fast ganz zu bezahlen.
Durch seine Tüchtigkeit hatte er eine große Praxis und ein schönes Einkommen.
Mit seinen dreiunddreißig Jahren hatte er nun Schluß gemacht nach einem eigenen Heim, in dem eine geliebte Frau schliefte und wartete und in dem Kinder spielten.
Und Marianne Siewert sollte diese Frau sein! Das war sein heißer Wunsch, sein einziger Gedanke.
Marianne Siewert fühlte sich sehr wohl bei Frau Pastor Kollander, die alles mögliche auf

bot, ihrem jungen Gast den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen — eine Mutter hätte nicht besorgter, liebevoller sein können, und dankbar nach Marianne diese Liebe auf.
Julius Kollander war glücklich, sie in seinem Hause zu wissen. Wenn er sie des Morgens in ihrer mädchenhaften Frische an seinem Frühstückstisch sah, war er den ganzen Tag froh und freute sich schon wieder auf die Abendstunden, in denen er wieder mit ihr zusammen sein konnte.
Die schwarze Trauerkleidung gab ihrer sanften Schönheit einen ruhenden Hauch. Er bemühte sich, sie aus ihrer schmerzlichen Trauer zu reißen; er spielte mit ihr Dame oder Salma, erzählte allerlei Interessantes und Beschreibendes und war in jeder Hinsicht um sie besorgt. In diesen Tagen war es zum erstenmal, daß sie merkte, daß er nicht nur wie ein Bruder für sie fühlte.
Dieses Bewußtsein erregte sie doch ein wenig und machte sie ihm gegenüber schüchtern, so daß sie ihm nicht mehr umfassen die Hand drücken oder in kindlicher Zukunftsheit ihren Arm um seine Schulter legen konnte wie früher.
Daran hatte sie nie geglaubt, daß Dr. Julius Kollander einmal nicht mehr in ihr das kleine hilfbedürftige Mädchen sehen könne, als welches sie sich ihm gegenüber auch jetzt noch gefühlt hatte.
Ob es sie freute?
Sie war sich selbst nicht klar über ihre Gefühle für ihn. Sie hatte ein unbegrenztes Vertrauen zu Julius Kollander und unbedenkbar schenkte es ihm, daß sie ihn einmal nicht mehr sehen und außer Verbindung mit ihm kommen könnte.

Und er war auch ein Mann, der einem Mädchen wohl gefallen konnte! Er hatte viele Verehrerinnen; man schwärmte für ihn, interessanten Doktor-Kollander mit dem charaktervollen barocken Gesichtsausdruck. Sehr aufrecht und stolz hielt er seine große, gut gewachsene Gestalt. Auffallend an ihm war der durchdringende, feste, scharfe Blick seiner klaren Augen, der dennoch ein glühendes Herz verriet, — nur konnte vor ihm nichts Unwahres, Heimliches bestehen.
Etwas ungemein Sympathisches, Anziehendes ging von ihm aus, und seine aufrechte Männlichkeit mußten selbst die anerkanntesten, die ihm aus irgendwelchen Gründen nicht wohlgefallen waren.
Wiergen Tage war Marianne Siewert nun schon Gast im Kollander'schen Hause. Mehr als einmal hatte sie schon die Ansicht geäußert, daß sie ihm aus Stille und Zurückgezogenheit Sinn so sehr entsprach.
Sie fragte den jungen Arzt, was er meine, wenn sie ihr Haus verlassen würde; der Arzt sagte Satter, ihr Vermögen verwalte, seine verlassene Interessenten, die vorteilhafte Angebote gemacht hätten. Sie sei nicht abgeneigt, darauf einzugehen; denn das Haus erwecke nur immer wieder von neuem schmerzliche Erinnerungen an die Eltern; es sei ihr außerdem zu groß und weitläufig — sie könne sich darin nie wieder so glücklich fühlen.
Die Pastorin war der gleichen Ansicht.

Ein so großes Haus ist eine Last, und dann, dieses Fräulein Marianne. Sie werden doch auch einmal heiraten,“ meinte sie.
„Ach, ich und heiraten, Frau Pastor, daran habe ich wirklich nicht gedacht, wer will mich auch!“ lächelte sie ein wenig.
Unwillkürlich sah sie bei diesen Worten Julius Kollander an, dessen Augen mit einem so warmen, zärtlichen Ausdruck auf ihre ruhten, daß sie verlegen erröten die Wimpern senkte.
War das wirklich so, wie sie dachte?
Sah da nicht ein, dem es Glück gewesen wäre, sie an seiner Seite zu wissen?
Ein wohliges Gefühl der Geborgenheit überkam sie bei diesen Gedanken.
Es mußte schon sein, immer hier zwischen diesen beiden Menschen sein zu können, von ihnen geliebt und vor des Lebens rauhen Stürmen bewahrt zu werden — bei ihnen war Friede!
Marianne hatte eine ansehungsbedürftige Natur, die gern Halt bei Stärkeren suchte und sich ihnen willig überließ. Julius Kollander warke das, und er war manchmal in Sorge, daß sie nicht in falsche Hände kam! Es wäre schade um das liebe Mädchen gewesen. Inzwischen wünschte er, daß er es sein würde, der sie durch das Leben zu führen hatte.
„Wenn Sie selbst auch noch nicht ans Heiraten gedacht haben, Fräulein Marianne, dennoch wird diese Frage über kurz oder lang doch an Sie herantreten“, meinte Frau Pastorin, „und von ganzem Herzen will ich dann wünschen, daß es der Beste für Sie sein wird, einer, der Ihre kleine Seele versteht und pflegt! Verheiratet sein ist nicht leicht, Kind!“
(Fortsetzung folgt.)

— Versicherung... amerikanische Alkoholschmuggler suchen sich gegen das Risiko, das sie bei ihrem gefährlichen Beruf eingehen, in umfassender Weise durch Versicherung zu schützen. Der staatliche Versicherungs-Kommissar von Oregon, William Moore, gab kürzlich bekannt, daß sich im Jahre 1925 über 1200 Männer und 100 Frauen gegen die Gefahren des Alkoholschmuggels versichert und Pönnen im Werte von mehr als 500 000 Dollar bezahlt haben. 10 Dollar die Woche müssen bezahlt werden, wenn die Hinterbliebenen bei einem Todesfall in Ausübung des Berufes 10 000 Dollar erhalten sollen. Auch gegen die Gefängnisstrafe kann man sich insofern versichern, als jeder, der 2 Dollar die Woche bezahlt, im Gefängnis dann 5 Dollar pro Tag erhält, bei Zahlung von 4 Dollar wöchentlich 10 Dollar täglich und bei 5 Dollar wöchentlich 20 Dollar täglich, damit er sich mit diesem Gelde die Zeit der unfreiwilligen Muße verschönern kann.

— Das Zeppelin-Luftschiff, das wir den Amerikanern lieferten, ist von diesen gründlich verprügelt worden. Die Mannschaft ist mit der Chloralkalifabrik, die man gegen das Gefrieren des Wasserrückgewinnungs-Apparates benutzt, so leichtsinnig umgesprungen, daß die ätzende Säure über das ganze Halb-Aluminiumgerippe des Luftschiffes hinweggelaufen ist und es angefressen hat. Man hoffte, die Metallteile der Hülle und des Gestänges einfach mit Seife und Wasser reinzuwaschen zu können, mußte sich aber wohl über das dazu bequemen, heilsame nicht in den Zeppelinwerken, was vielleicht einfacher und sicherer gewesen wäre, sondern in der Marine-Luftzeugfabrik in Philadelphia alle angefressenen Teile des Luftschiffes neu zu bestellen. Auch an den Maybach-Motoren der „Los Angeles“ hat man allerlei herumgeschuft. Man wollte zwei der Maybach-Motoren durch Packard-Motoren ersetzen, angeblich weil nur zwei Maybach-Reservemotoren da waren und den Bedienungsmannschaften die allerdings verwirklichte Art der Delung der Maybach-Motoren nicht behagte, die verstanden sein will. Dabei fand man aber heraus, daß man zwar Packard-Motore einbauen, aber dann auch ganz anders gebaute Motorgehäuse beziehen und überhaupt das ganze Luftschiff umgestalten müsse. Solche Verprügelung des Zeppelins war denn doch ein zu starkes Stück und so stellte man notgedrungen die „Verbesserungen“ ein.

Hochschule Emmendingen.

Montag den 1. März, abends 8 Uhr: Das Nervensystem des Menschen gesund und krank. Privatdozent Dr. Döbelow, Freiburg.
Freitag den 5. März, abends 8 Uhr: Herz und Blutkreislauf des Menschen. Privatdozent Dr. Döbelow, Freiburg.
Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vom Dolter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantwortl. Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 15. Die Bekämpfung der Reblaus, hier den Verkehr mit Wurzel- und Almbreben betr.

Die Bürgermeisterämter der rebbaubereitenden Gemeinden werden beauftragt, jährlich mindestens zwei Mal in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, daß es nach § 3 d. Reichsgesetz vom 6. Juli 1904, betr. die Bekämpfung der Reblaus, Nr. 261 — in Verbindung mit §§ 44 ff. der Verordn. vom 27. Juni 1924, die Bekämpfung der Reblaus betr. G. u. Verordn. Nr. 165 — verboten ist, Wurzelreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks in irgend eine Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks Baden zu versenden, einzuführen oder auszuführen. Das Verbot trifft auch zu auf die Verbringung und nach einem Weinbaubezirk eines anderen deutschen Landes, nicht dagegen auf die bloße Durchfuhr von bewurzelten Reben, welche weder aus einem Weinbaubezirk stammen, noch zur Einfuhr in einen solchen bestimmt sind; jedoch kann durch Anordnung des Ministers des Innern auch diese Durchfuhr Beschränkungen unterworfen werden. Ausnahmen vom Verbot können im Einzelfall auf Antrag zugelassen werden, soweit es sich um den Verkehr innerhalb des Landes Baden handelt. Die Einfuhr von Wurzel- und Almbreben aus dem Ausland ist allen nichtstaatlichen Etc. etc. verboten. Der Verkehr mit ausländischem Almbholz unterliegt innerhalb Badens keinerlei Beschränkung, wenn es nicht im Weinberg eingegraben war und wenn es aus unverseuchten Gemeinden oder Bemerkungen stammt.

Emmendingen, den 18. Februar 1926.
Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Ergänzung der Stimmliste betr.
Alle hiesigen über 20 Jahre alten wahlberechtigten Einwohner, die eine Benachrichtigungskarte über den bereits erfolgten Eintrag in die Stimmliste bisher nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 3. März 1926 zwecks Eintrag in die Stimmliste auf der Polizeiwache zu melden.
Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Einwohner, die in die Stimmliste nicht eingetragen sind, in die Eintragungsliste für das Volksbegehren nicht aufgenommen werden können.
Emmendingen, den 26. Februar 1926.
Das Bürgermeisteramt.

Damenkleiderstoffe

schwarz und farbig

geblumte Seide u. Halbseide

Fransen Tülle

finden Sie in grösster Auswahl 1086
bei

E. Schwarz

Emmendingen Markgrafenstrasse 2

Die Preise sind der heutigen Lage angepasst.

Sonntag, den 28. Februar von 1—5 Uhr geöffnet.

Beachten Sie bitte meine Fenster!

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaftlichen Maschinen-Abteilung gebe weit unter Tagespreis

ab: 855

Bandsägen, Kreissägen, Futterschnelmaschinen für Hand und Kraft, Rübenschneider mit Füssen, Rübenschneider ohne Füsse, zum Aufschrauben, Gullenpumpen, Putzmühlen, Milchenträher (Miele), Buttermaschinen, Obst-Mühlen, Obstpressen, Handsä- und Düngerstreumaschinen Säulenbohrmaschine für Schmiede od. Mechaniker. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Motorenlager, sowie meine Haus- u. Küchengeräte Rastatter Sparkochherde usw. alles zu äusserst gestellten Preisen

Carl Scheer, Techn. Büro, Emmendingen i. B.
Lammstrasse 22 und 12 Telefon Nr. 204

Konfirmanten- und Kommunikantenschuhe

in nur prima Qualitäten
Grösste Auswahl Billige Preise
empfiehlt
H. Wiese, Mercedes Schuhgeschäft, Emmendingen
Kirchstrasse 9 1062

Forstamt Triberg hat freihändig aus den Domänenwaldungen im hinteren Elgtale unter den üblichen Bedingungen (denen der Zahlung vom 30. 11. 26) abgegeben: Brenn-, Scheiter und Prügel 777 Ster buch, 908 Ster Nadelholz, Fuhrlohn zu den Stationen Elgtal und Triberg von 450—500 M. pro Ster (unverbindlich), Holzsaugzüge und jede weitere Ausrüstung durch das Forstamt, an welches die schriftlichen Angebote, für das Brennholz pro Ster der Klassen und Holzarten, als bald abgegeben werden wollen. 1043

Wir liefern konkurrenzlos in Qualität zum Preis, am Dienstag auf dem Jahrmärkte. 1041

Musik-Instrumente
Saiten, Ersatzteile
alle Reparaturen
Tel. 216 PAUL ZÖLLER Tel. 216
Emmendingen, Markgrafenstrasse 51.

Emmendingen Am Dienstag 2. März 1926
Krämer, Rindvieh- und Schweinemarkt.

Mit Ihrem Geldmangel ist es vorbei,
wenn Ihr Donauschinger Pferdelotterie-Los gewonnen hat. 1917
854 Gewinne i. W. v. RM. 34 000
Ziehung bestimmt am 12. März 1926
Donauschinger Pferdemarkt - Lotterielose zu RM. 1.40, 11 Lose zu RM. 14.- empfehlen
Bürgermeisteramt Losvertriebsstelle Donauschingen Postsch. Karlsruh. 35812 und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

50 Str. 1052
Dickrüben zu verkaufen, aber gegen Restbedeckung Brennholz zu vertauschen.
Wilh. Stum Rüdningen, Haus 34.
Tapeten in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange sofortige Musterbuch Nr. 464 Geb. Dietler, Rüdningen.



Weisse Möbel-Woche!

vom 27. Februar bis 6. März 1926.
Wir gewähren auf alle

weiss lackierten Möbel wie Schlafzimmer, Küchen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, Spiegel, ebenso auf Bettstellen, Roste, Matratzen, Deckbetten und Kissen 1042

10 Proz. Rabatt

alle anderen Artikel wie Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Einzel-Möbel etc. haben wir im Preis der heutigen wirtschaftlichen Lage entsprechend

bedeutend abgebaut!

Möbelhaus E. Pistiner

Freiburg i. Br. Seltfortstrasse 27

Versand nach auswärts frachtfrei!

Grosse Auswahl! Kostenlose Lagerung!

Schuhwaren

in grosser Auswahl für Konfirmanten und Kommunikanten sowie nur beste Qualität in allen Sorten

Sonntagsschuhe u. Werktagsschuhe empfiehlt 1038

Wilhelm Zipse
Emmendingen Lammstrasse 2r
Reparaturen prompt und billig

Weissen Woche

Während der
vom 27. Februar bis 6. März
gewähre auf sämtliche

weisse Waren

hohen Extra-Rabatt
D. Kahn
Freiburg i. B.
Kaiserstrasse 108.